

Der Samstagsbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg u. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 4.75 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 25 Pfg.
Einzelnummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Samstagsbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg u. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 35 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärtig kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
25 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abrechnung.

Geschäftsstelle
Hudendorfer 1. Fernsprecher 2.
Postfachkonto No. 8074
Frankfurt am Main

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Februar
27.

Im Westen anläßlich unseres strategischen Rückzuges gesteigerte Kleingefechtsaktivität, die aber dem Feinde keinerlei Erfolge bringt. Im Osten suchen die Oesterreicher beiderseits der Balesputnastraße einen überraschenden Angriff auf russische Höhenstellungen. Er gelingt völlig und erbeutet 1300 Gefangene, 11 Maschinengewehre und 9 Minenwerfer.

Die Zurücknahme unserer Front zu beiden Seiten der Ancre wird beendet, im Osten nichts Neues.

Reichstag.

Berlin, 26. Febr. (Priv. Tel.)
Am Tische des Bundesrats: von Baper, Ballraf, Graf Rödern, von Krause, Schiffer. Anfragen: Abg. Alpers (Welfe) regt an, den Sitz des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Handelsflotte von Berlin nach einer der freien Hansestädte zu verlegen.

Ministerialdirektor von Zonquieres erwidert, eine Verlegung nach einer der Hansestädte werde eine außerordentliche Erschwerung und unerwünschte Verzögerung der Arbeiten bedeuten.

Abg. Hedtke (Sp.) fragt an, welche Schritte in jüngster Zeit unternommen worden sind, um das Los der deutschen Zivilgefangenen in Konzentrationslagern in England und seiner Kolonien zu bessern.

Geheimer Legationsrat von Keller: Die deutsche Regierung hat überall, wo ihr Klagen zu Ohren gekommen sind, nachdrücklich Vorstellungen bei der englischen Regierung erhoben und vielfach Abhilfe erreicht. Besonders schlimm ist die Lage der aus tropischen deutschen Kolonien stammenden deutschen Internierten, die von England in tropische Lagern untergebracht sind. Es gelungen, einen Teil von ihnen in gesünderen Berglagern unterzubringen. Die Regierung strebt vollständige Aufhebung der ungesunden Trovenerlager an. Wir streben eine erweiterte

Verständigung mit England über einen vermehrten Austausch der Zivilgefangenen an.

Die Abg. Ballraf (Sp.) und Sieh (Sp.) äußern Bedauern über eine Festimmung in der Bezeichnung des Personen- und Güterverkehrs zu Ungunsten der ost- und westpreussischen Seehäfen, insbesondere Königsbergs.

Ein Regierungsovertreter sagte Prüfung der Frage zu.

Die erste Lesung des Haushaltsplanes wird darauf fortgesetzt.

Staatssekretär Graf Rödern: Der Reichshaushaltsplan für das Jahr 1918 bietet in seiner formellen Gestaltung keine wesentlichen Veränderungen gegen den bisherigen Haushaltsplan. Der ordentliche Haushalt balanciert mit etwa 7½ Milliarden gegenüber nicht ganz 5 Milliarden im Vorjahr. Der außerordentliche Haushalt schließt mit 42½ Millionen gegen 93½ Millionen im Vorjahr ab. Die bei dem letzten Haushalt bewilligten 20prozentigen Zuschläge zur Kriegsteuer dürfen etwa eine Milliarde erbringen. Da es sich hierbei nur um eine einmalige Einnahme handelte, sind in diesem Jahre zum Ausgleich 2875 erforderlich. Diese Steigerung ist im wesentlichen eine Folge der neuen Kriegsanleihe gewesen. Neue Steuern sind notwendig. Sie können dem Reichstag aber erst Oktober zugehen, da die Beratungen im Bundesrat noch nicht abgeschlossen sind. Doch unser Wirtschaftsleben unerschüttert ist, beweist die umfangreiche Sparsamkeit. Der Zuwachs an Sparguthaben beträgt 3½ Mrd. Mk. Die Sparsamkeit werden sich zu rufen haben für die neue Kriegsanleihe im März.

Abg. Trimborn (3) Die Bewegung für den Frieden wächst in allen Ländern zusehends. (Reichsanwalt Graf Hertling erscheint im Saal.) Aus den Vorlegungen des Reichsanwalts über die 4 Punkte des Wilsonschen Friedensprogramms geht klar hervor, daß über die großen Fragen Uebereinstimmung und über die strittigen Fragen Verhandlungsmöglichkeiten bestehen. Besonders erfreulich war die Haltung des Kanzlers zur belgischen Frage. In den Ostfragen begrüßen wir von Herzen die frohe Botschaft von Genua. Hier zeigt sich, was eine schlachtfertige Armee hinter den Worten der Diplomaten bedeutet. Hoffentlich ist der Friede von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere bald Wirklichkeit. Genua-Vorbringen ist eine rein deutsche Frage. Unsere Kriegslage ist

günstig, unsere Ernährung gesichert. Unsere Versorgung mit Rohstoffen für die Kriegsführung bietet keinen Anlaß zu Besorgnissen.

Unerschütterlich ist unser Vertrauen zu der Obersten Heeresleitung. Sie wird das Vertrauen in dem sie sich mit der Reichstagsmehrheit verbunden hat, loyal und kraftvoll durchführen. Ich schließe mit: Gott segne Kaiser und Reich! (Beifall).

Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche gab dann den Inhalt des

Ultimatums gegenüber Rußland

bekannt. Die wesentlichen Punkte des Ultimatums lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Gebiete, die westlich der den russischen Vertretern in Brest-Litowsk mitgeteilten Linie liegen und zum russischen Reich gehören, werden der territorialen Hoheit Rußlands nicht mehr unterstehen. Die Linie ist in Gegend Dünaburg bis Ostgrenze Kurlands zu verlegen, Rußland verzichtet auf die Einmischung in die inneren Verhältnisse der Gebiete. Deutschland und Oesterreich-Ungarn beabsichtigen, das künftige Schicksal im Einvernehmen mit der Bevölkerung zu bestimmen. Deutschland ist bereit, sobald der allgemeine Friede geschlossen ist, die östlich der genannten Linie gelegenen Gebiete zu räumen; es wird von der deutschen Vorkriegsmacht befehligt, bis Landeseinrichtungen die Sicherheit und die staatliche Ordnung wieder hergestellt haben. Rußland schließt sofort Frieden mit der ukrainischen Volksrepublik. Die Ukraine und Finnland werden sofort von russischen Truppen und von der Roten Garde geräumt. Die vollständige Demobilisierung des russischen Heeres einschließlich der von der jetzigen Regierung neugebildeten Heeresreste ist sofort durchzuführen. Die russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer, in der Ostsee und im Eismeer sind bis zum allgemeinen Friedensschluß entweder in russische Häfen zu überführen oder sofort zu desarmieren. Der deutsch-russische Handelsvertrag von 1904 tritt mit einigen Änderungen wieder in Kraft.

Rußland verpflichtet sich, jegliche amtliche Agitation gegen die vier verbündeten Regierungen einzustellen. Die Annahme der Bedingungen hat binnen 48 Stunden zu erfolgen. Die russischen Bevollmächtigten haben sich sofort nach Brest-Litowsk zu begeben und binnen 3 Tagen den Frieden zu unter-

zeichnen, der innerhalb der nächsten 2 Wochen ratifiziert sein muß. Die Freiherr von dem Busche weiter mitteilte, ist die russische Delegation bereits nach Brest-Litowsk abgereist. Zu ihr sollen auch Herr Trotzki und Herr Joffe gehören. Die deutsche und österreichisch-ungarische Delegation ist bereits in Brest-Litowsk eingetroffen. Die türkische und bulgarische wird im Laufe des heutigen Tages dort erwartet.

Abg. Scheidemann (Soz.). Wenn in der Ostpolitik unsere Anschauungen nicht durchgedrungen sind, so hat an dieser Entwicklung der Dinge der russische Bolschewismus sein redlich Teil beigetragen. Er hat Rußland vollständig entwaffnet und allen Abtrennungsplänen geradezu in die Hände gearbeitet. Wenn der Bolschewismus verlangt, wir sollen durch Revolution den entstandenen Schaden wieder gut zu machen suchen, so verlangt er zu viel von uns. Die bolschewistischen Rezepte haben sich nicht so bewährt, daß ihre Anwendung auch Deutschland zu empfehlen ist. Mit Belgien kann man in Frieden und Freundschaft nur leben, wenn dessen Selbständigkeit sicher gestellt ist. Wir freuen uns der Entscheidung, mit der Herr von Baper für das gleiche Wahlrecht eingetreten ist. Die Regierung hat bei diesem Kampfe das ganze Volk hinter sich.

Staatssekretär des Innern Ballraf: berichtet ausführlich über die Streikbewegung. Der Streik war das schlechteste Mittel, um den Krieg zu verkürzen. Der Staatssekretär weist darauf hin, daß internationale Einflüsse bestrebt waren, die Streikbewegung auch im deutschen Reich anzuknüpfen.

Scheidemann hat heute einen Trennungsstrich zwischen sich und dem Bolschewismus gezogen. Hoffentlich trägt der Krieg dazu bei, daß die deutschen Arbeiter nicht wieder ihre Köpfe verwirren lassen. Wir müssen jetzt besonnen und einig sein, wie wir zusammenstehen.

Abg. Dr. von Hendeband: (Kons.) Der Reichsanwalt hat gestern zur Einigkeit gemahnt, seine Rede hat aber gerade das Gegenteil davon erreicht. Seine Rede war eine rein parteipolitische. Man hätte uns ersparen müssen, uns von einem württembergischen Vorkämpfer über das preussische Wahlrecht machen zu lassen. Seine Vorwürfe, daß wir den Krieg aus Geldinteressen verlängern, ist unglaublich. Er hat die Alldeutschen und die Vaterlandspartei mit den Sozialdemokraten

"Tod Woi!"

Ein Roman vom Bodensee
von Bruno von Kraft.
Hermann warf den Kopf zurück.
„Aber um Gottes Willen, Alter...“
„Nein, nein, Herr“, schüttelte Wetterholz den Kopf. „Man muß auch geschickt sein können, wenn man alt ist. Dort sitzen jetzt die Jungen. Es wäre ein dummer Wunsch von mir, denen die Sachen aus der Hand zu reißen, die sich nun doch besser führen als ich. Die Jungen droben — die kommen schon auch ohne mich. Sollte ich ihnen meine alten Knochen in den Weg legen? Nein, Herr Hart. Ich bleibe beim „Wiking“!“
Hermann wandte sich ab. Beinahe hätte er sich selbst die „dummen Augen“ verbieten müssen. Denn als er dem Bootsmann die Hand reichte, war ein schimmernder Glanz darin.
„Du bist ein Prachtkerl, Alter! Du brauchst niemand und nichts. In deinen deutschen Knochen — da ist dein Vaterland. Leb wohl, Alter. Ich will dir das Meer schön grüßen. Du aber grüß mir immer wieder den Bodensee.“
Das war das Letzte, was die beiden sprachen. Alle Manöver am Boot geschahen stumm und schweigend. Und als der „Wiking“ mit feder Brise davonsegelte und Hermann neben Eugen Morse am Ufer stand, um ihm nachzusehen, rief keines mehr dem andern ein Scheltewort hinüber. Es war ausgesprochen. Stramm wie bei der Parade, die Hand grüßend an die Kappe gelegt, sah Hermann hin-

ter dem kleiner und kleiner werdenden Segel bis es in der aufsteigenden Dämmerung versunken war.

Schnell folgte diesem schönen Abend die Nacht. Als die beiden Freunde ein halbes Stunde später nach einem kleinen Imbiss in Eugens Arbeitszimmer einander gegenüberübersaßen, stand vor den Fenstern schon ein samtiges Schwarz. Vom See blies ein kräftig warmer Nachwind und zertrüffelte den Rauch der Zigarren zu wunderlichen Gebilden. Gleich verbläuten Kulissen schwanften die Wipfel der Gartenlinden im Schein der Straßenlaternen auf und nieder. Von fernher klang die Schiffschloße eines Dampfers. Sonst war es still ringsum und reglos. Das weite Land war eingeschlafen.

Eugen Morse aber und sein späterer Gast wußten nichts vom Schlummer. Sie lehnten in ihren bequemen Stühlen, kühlten den blauen Dampf, der sie vor einander immer mehr verschleierte, und nippten hin und wieder am roten Meersburger aus hohen schlanken Gläsern. Selbst Hermann, der sonst nicht allzuviel von den erlesenen Sondergüssen des Lebens hielt, empfand in dieser Stunde die Kultur des Abschieds unendlich wohlthuend. Tiefer als sonst lehnte er sich in den kostbaren Augenblick. Zum erstenmale wurde ihm im Genuße vollendeter Daseinskunst völlig wohl, weil er wußte, daß es galt, sie nun erst zu verdienen und zu erkämpfen. Wie einher und wandte sich nicht eher zum Gehen,

ein Gast kam er sich in dieser veredelten Welt vor, der nur auf einen Augenblick auszuweichen kommt, um dreimal lieber in die größere Wirklichkeit des Kampfes wieder hinabzutauschen.

„So sitzen wir heute hier, Eugen“, sagte er, als ihm Morse wieder das Glas gefüllt hatte, „und so trinken wir uns zu. Und über uns steht schon das Schicksal hinweg wie über Kieselsteine im Fließbett. Morgen schwemmt es mich fort. Und übermorgen?“

Die Frage galt nicht seinem persönlichen Schicksal. Sie galt der rollenden Welt draußen und ihrer Zukunft. Morse aber erfaßte sie auf seine eigene Art.

„Übermorgen? Ein weiteres Wort! Zwei Tag: nur. Und dazwischen ein Rätsel. Ich habe viel gegrübelt, Hermann. Ueber dich und mich. Ich habe mir Dinge ausgemalt, die so köstlich wären. Dinge... Du kennst mich ja. Du? — du hast es leicht in diesen Tagen. Du bist gemacht für sie, du erfüllst dich nur selbst, wenn sich deine Zeit erfüllt. Ich aber... so ein halbgelügelter Wille — ich habe es bitterlich schwer. Ich habe nur Wünsche und tragende Gedanken... wie zwischen Büchern und stäubigem Kunstgerät... und jeder Bauernbursch draußen, dem sie die Fiedelhaube über die Ohren stülpen, könnte mir zum Fenster hereininspulen, wenn er nicht zu wohlgezogen dazu wäre.“

Hermann legte seine Zigarre fort. Eine rührende Herzlichkeit lag über seinen Zügen.

„Ich habe oft geträumt mit dir, Eugen. Sehr oft. Ich habe anders nicht gekonnt.“

Und ich glaube, ich würde es auch weiter nicht bewahren, um dich vor dir selbst zu verteidigen, wenn es not tut. Es ist doch eine besonders wahrhaftige Stunde heute. Und bevor ich mich auf die Beine mache, muß ich dir doch noch sagen, daß ich dich gern habe, Eugen. Herrgott ja! Wenn ich Unfuss rede — so nimm's halt für Unfuss. Aber weil wir schließlich nicht wissen können... nicht wahr, du verstehst? ... so will ich dir's eben noch sagen. Hermann nahm einen langen Atem Rauch. Seine Stirne war fein gerötet.

„Tas mit dem Bauernburschen, Eugen, ist harter Unfuss. Kerle, wie ich einer bin — vielleicht ein wenig allzu hölzern geraten — die müssen sein. Gott weiß es. Du hast recht: jetzt wird man sie brauchen können. Aber wenn unser deutsches Volk nicht auf je tausend Bauernsäule einen Träumerkopf hätte, glaub mir, es wäre schlimm um uns bestellt. Daß du bist, wie du bist — auch das gehört zu uns. Und wenn ich dich oft scherzweise den Stieberträumer genannt habe — meinetwegen. So träumst du in die eben ein halbes Tausend Philisterseelen aus, die sonst schmerzlich das läbliche Präzisionswerkzeug seine könnten, zu dem man sie braucht. Alles nur in allem, Eugen — glaube an dich, mag es sein mit dir, wie es wolle: wenn einzig und allein unser Häuflein draußen wären und nicht unsere Geister im Innern: wir wären zu wenig, trotz unserm fleibig Millionen.“

(Fortsetzung folgt.)

auf eine Stufe gestellt. Das kann niemand auf sich sitzen lassen. (Beifall rechts).

Reichsfanzler Graf Hertling: führt aus, daß die Stimmung, die gestern nach der Rede des Vizelfanzlers sich bei der Rechten bemerkbar machte, wohl nicht berechtigt gewesen sei. Der Vorwurf einer parteipolitischen Rede treffe bei ruhigem Nachdenken auf die Ausführungen des Vizelfanzlers nicht zu. Die Erörterung der Kriegsziele ist freigegeben. Der Vizelfanzler hat nur gewisse Vorgänge getadelt, die den Schein erwecken konnten, als ob auf der einen oder anderen Seite die Sonne der Gerechtigkeit heller leuchtet. Der Reichsfanzler schließt: Ich möchte Sie herzlich bitten, das Kriegsgeheimnis noch einmal zu begraben, und sich zu entschließen, einheitlich und friedlich mitzuarbeiten. Der Vizelfanzler hat auch die Rechte nicht auf einen Standpunkt mit den Streitenden gestellt. Er hat ausdrücklich keine Trennungstriche gezogen. Helfen Sie uns, daß wir einheitlich zusammenstehen. (Beifall.) Mittwoch 11 Uhr, Weiterberatung. Schluß 6 Uhr.

Die gekürzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 26. Februar. (W. B. Amtlich.)

Heeresgruppe Eichhorn.

Vier Tage nach Ueberkreuzen des Moons haben gestern vormittag die auf Reval eingekesselten Truppen — Radfahrer, Kavallerie und Maschinengewehrbesatzungen — an der Spitze — unter Führung des Generalleutnant Freiherrn von Sedendorf nach Kampf die Festung genommen.

In Pleskau haben viele Städte bei unserem Einzuge geflaggt, zahlreiche durch Russen verhaftete Landeseinwohner wurden befreit.

Südlich von Pleskau (Pskow) stehen unsere Regimenter auf starkem Widerstand. In heftigem Kampf schlugen sie den Feind. Die Stadt wurde genommen.

Heeresgruppe Vinzingen.

Feindliche Kräfte warfen sich unseren in der Ukraine längs des Priwet vordringenden Abteilungen bei Kolenkowschi entgegen. In schneidigem Angriff wurde der Feind geworfen, Stadt und Bahnhof erlitten.

In wenigen Tagen haben die Truppen der Heeresgruppe Vinzingen zu Fuß, mit der Bahn und auf Kraftwagen unter großen Anstrengungen und Entbehrungen mehr als 300 Kilometer zurückgelegt. Im Verein mit ukrainischen Truppen haben sie große Teile des Landes von plündernden Banden befreit.

Die ukrainische Regierung hat in den vom Feinde gekauften Gebieten die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt.

An Gefangenen wurden an der Ostfront neuerdings eingebracht: 3 Divisionsstäbe, 180 Offiziere und 3676 Mann. Gefangenenzahl und Beute aus Reval und Pleskau lassen sich noch nicht übersehen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Rudenbors.

Berlin, 26. Febr., abends. (W. B. Amtlich.)

Die Operationen im Osten nehmen den beabsichtigten Verlauf. Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Geelrieg.

Der „Wolf“

Berlin, 26. Febr. (W. B. Amtlich.) S. M. Hilfskreuzer „Wolf“ hat in Durchführung der ihm übertragenen Aufgaben in den letzten 35 feindliche oder für den Feind fahrende Handelsschiffe mit einem Gesamttonnagegehalt von mindestens

210 000 Bruttoregistertonnen vernichtet oder so schwer beschädigt, daß ihre Weiterverwendung für längere Zeit ausgeschlossen ist. Es handelt sich vorwiegend um große wertvolle englische Dampfer, deren gleichwertiger Ersatz in absehbarer Zeit nicht möglich ist. Mehrere dieser Dampfer waren besetzte englische Truppentransporter; ihr Untergang hat entsprechende Menschenverluste zur Folge gehabt. Ferner sind durch die Kriegsmassnahmen des Hilfskreuzers der japanische Linienpassagier „Haruna“ von 28 000 Tonnen Wasserdrängung und ein englischer oder japanischer Kreuzer, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, schwer beschädigt worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Neue Versenkungen.

Berlin, 26. Febr. W. B. Amtlich. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 19 000 Brtg. feindlichen Handelsschifftraumes. Die meisten Schiffe wurden an der englischen Ostküste un-

ter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vernichtet unter ihnen der bewaffnete englische Dampfer „Athenia“ (4078 Brtg.). Ein anderer Dampfer von mindestens 3000 Tonnen wurde als größtes Schiff eines Geleitzuges in geladener durchgeführtem Angriff abgetrieben. Fast alle Dampfer waren tief beladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Letzte Meldungen.

Zum Ultimatum an Rußland.

Berlin, 27. Febr. Das gestern vom Unterstaatssekretär von Bülow dem Reichstag mitgeteilte Ultimatum sieht, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt, etwas anders aus als der Friede, den Herr Trochly noch am 10. Februar in Brest-Litowsk haben konnte.

Das „Berl. Tageblatt“ schreibt: Unsere Methode hat sich im gegenwärtigen Augenblick als sehr wirksam erwiesen. Trochly und Joffe sind bereits nach Brest-Litowsk unterwegs. Sie werden dort alles unterzeichnen, auch den Artikel 1, wonach Rußland und Deutschland fortan im Frieden und Freundschaft zu leben gedenken.

In den neuesten Nachrichten liest man: Das Ultimatum enthält alles, was wir in Augenblick fordern können und wir dürfen annehmen, daß sich auf dieser Grundlage die Verhältnisse im Osten in kürzester Zeit so gestalten werden, wie wir es für unsere Sicherheit und unsere wirtschaftliche Entwicklung fordern müssen.

Die „Berl. Volkszeitung“ sagt: Die deutschen Bedingungen sind insoweit verschärft worden, als Sicherungen für die Gebiete Rußlands gefordert werden, die unseren Schutz ohne Blutvergießen ausüben können und die Ergebnisse unserer Aktion retten Millionen die Freiheit und tausenden das Leben. Darin liegt letzten Endes auch ein hoher moralischer Gewinn und wir hoffen, daß in Rußland weite Kreise unserer Befreiungswilligen sehen werden, der Rußland die äußerste Schwächung durch den Bürgerkrieg ersparen möchte.

Stadtnachrichten.

* Vom Hofe. J. M. die Kaiserin besuchte gestern Nachmittag den Kinderhort des Vaterl. Frauenvereins in der Bürger-Schule II.

J. M. die Kaiserin stiftete der Kriegsfürsorge 300 Mark zur Speisung armer, kranklicher Kinder.

* Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhielt der Leutnant Wilhelm Schenderlein von hier.

* Notiz. Zu dem Bericht über die Schöpfungsgeschichte der vorigen Woche bittet uns Herr Werkmeister Robert Mäkl. I. zu mitteilen, daß sein in der Druckerei Steinhäuser als Lehrling beschäftigter Sohn Ernst an dem Diebstahl der Brotmarken weder beteiligt war noch in irgend einer Weise mit ihm in Verbindung gebracht wurde.

* Kurhaus-Theater. Das Schauspiel „Im Bahnhofsrestaurant“ findet morgen nicht statt. Dafür ist eine Wiederholung des Lustspiels „Der Herr Senator“, in dem Herr Direktor Adalbert Steffter als Mitteldach gastieren wird.

* Warnung vor dem weiblichen Studium. Im Haushaltungslehre des Abgordnetenhausles teilte bei der Beratung des Kultusetats der Kultusminister mit, daß die Zahl der Studierenden an sämtlichen preussischen Hochschulen zurzeit 87779 betrage, darunter 4104 weibliche Studierende. Sehr erheblich vermehrt sich die Zahl der weiblichen Studenten, was dem Minister schwere Sorge mache, zumal namentlich für den höheren und den Elementarlehreberberuf zurzeit schon eine ziemlich Ueberfüllung vorhanden sei. Für die Zukunft werde er nicht umhin können, eine Warnung vor dem weiblichen Studium auszusprechen zu lassen. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, wonach die Reiterkurs-Vorkehrungen fassen soll, daß an den preussischen Hochschulen möglichst schon im Winter 1918/19 wissenschaftliche Vorlesungen über Politik gehalten werden, sowie ein Antrag, wonach den Stellungen die seitler geeigneten Einrichtungen an den Universitäten bewahrt werden sollen, insbesondere durch einen praktischen Ausbau der Seminare für Nationalökonomie unbeschadet der theoretischen Ausbildung der Studierenden.

* Spielgesellschaft „Gosinung“ im Wasserweibchen. In die am Montag abgehaltenen Hauptversammlung wurde beschlossen, die seit 2 Jahren ruhende Beitragsleistung wieder aufzunehmen. Die Mitglieder können wie früher, jederzeit die Beiträge im Vereinslokal leisten.

* Eine neue Arbeiterorganisation. In einer von 140 Vorstandsmitgliedern und Vertrauensmännern der Werksvereine in Frankfurt a. M. und Umgebung, Offenbach, Fulda, Kassel u. a. kleineren Or-

ten stark besuchten Versammlung wurde am vergangenen Sonntag beschlossen, die wirtschaftlichen Arbeiterorganisationen, die Werksvereine, zum Zwecke einer wirkungsvollen Vertretung der Stände- und Berufsinteressen ihrer Mitglieder organisatorisch weiter auszubauen und ihre sozialen Unterhaltungseinrichtungen durch zentrale Wägenvereine, Mätker, Kranke, Steinkohlen-Unterstützungsstellen sowie durch eine Pensionatskassen (Alters- und Invaliden-, Witwenrenten und Waisenhaussteuer) zu vervollständigen. Auch wurde die Gründung einer gemeinsamen Arbeitslosen-Unterstützungsstelle beschlossen. Die politischen Maßnahmen wurden allenfalls auf Schärfe verurteilt. Ferner ist ein Verband Mitteldeutscher Werksvereine (Hessen-Rassau, Hessen und angrenzende Gebiete) gebildet worden; geschäftsführender Vorsitzender ist Bezirksleiter Geisler, Geschäftsstelle und Arbeitsnachweis befinden sich in Frankfurt a. M., Beck, Adalbertstr. 55.

* Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Der Gesellschaft, die Wiesbaden, hat in letzter Zeit wieder eine große Anzahl von Bewerbungen umgekommen. Wir erwähnen hieraus aus unserer Provinz u. a.:

Kalle & Co. A. G., Bielefeld M 10 000, Geh. Kommerzienrat Dr. phil. Dr. ing. h. c. W. Kalle, Bielefeld, weitere M 2000, Chemische Fabrik Grisehheim-Elektron, Frankfurt a. M., weitere M 5000, Ungenannt, Frankfurt a. M., M 5000, Verein für Heim-Industrie in Mainz, Frankfurt a. M., weitere M 5000, Kommerzienrat Behr, Bielefeld, weitere M 2000, Vereinigte Zugschleifen, A. G., Cassel M 1000, Frankfurter Gewerkschaft E. G. m. b. H., Frankfurt a. M., M 1000, Hefenmühle A. G., Frankfurt a. M., M 1000, Ungenannt, Frankfurt a. M., M 1000, Gewerkschaft Wintershall, Heringen a. Werra M 1000, Chr. Berghöfer & Co., Rom. Hof, Niederwehren M 1000, Geh. Kommerzienrat E. Barling, Wiesbaden, weitere M 1000, Frau Kommerzienrat Baum, Wiesbaden, weitere M 1000, Hermann Baum, Wiesbaden, weitere M 1000, Frau Lina Baum, Wiesbaden M 1000. Mit den Stiftern sind erhebliche Vorteile für die Angestellten der Stifterfirmen verknüpft.

Vom Tage.

Dogheim. In einem Hofe an der Ludwigstraße spielen Kinder „Blindkuh“. Dabei klappte ein vierjähriger Knabe, der die Augen verbunden hatte, in einen Zuber voll kochenden Wassers. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb.

Vom Unterwiesenthal. In Wehen wurde die Mühle und Mädel der Geschwister Herding und die Wähe des Mühlenbesizers Brühl gestohlen. Ebenso die Stügelmühle bei Breithardt des Mühlenbesizers Karl Sauerwein und die Mühle des Philipp Pfeiffer T. Witwe in Langenschwalbach.

Braubach. Im Gemeindepark von Gemmerich wurde der 52jährige verheiratete Wolf von da beim Holzfällen von einem umstürzenden Buchenstamm getötet.

Aus dem Unterwiesenthal. Beim Spiel mit Papierdrachen verunglückten zwei Schüler von Heischbach, der eine leicht, der andere schwer. Die Schüler waren bei diesem Spiel mit der Hochspannungsleitung in Berührung gekommen.

Weylar. Die Scheune mit Stallung und das unbewohnte Wohnhaus des Landwirts Christian Schneider in Kleinaltenstadt wurde durch ein Großfeuer vernichtet. Die Strohbohrer, drei vollständige Fuhrwerke nebst Ackergeräten, die dem Vorbesitzer gehörten, wurden ein Raub der Flammen.

Hof- und Personalsnachrichten.

Neu-Strelitz, 26. 2. 18. (W. B. Amtlich.) Wie die „Landeszeitung“ erfährt, wird Prinz Heinrich von Preußen an den Beiseitzungsfeierlichkeiten teilnehmen. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin trafen nachmittags hier ein. Im Gefolge befand sich u. a. der Schweriner Staatsminister Dr. Langfeld. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren Herzog Eduard von Anhalt-Desau, der Bruder der Großherzogin Elisabeth, seiner Staatsminister Borsart und die hohen Chargen erschienen. Morgen nachmittag werden über Berlin die Schwäger des verstorbenen Großherzogs Herzog n. Marie nebst Gemahlin, Prinz Julius Ernst zur Lippe sowie die Schwäger der Großherzogin in Elisabeth Prinzessin Sizzo zu Schwarzburg-Rudolstadt erwartet.

Vermischtes.

Wie man zu Tabak kommt. Im Kigaro wird der einzig mögliche Weg, in Paris Tabak zu bekommen, verraten. Geh in einen Tabakladen und wähle zunächst einmal eine recht teure Pfeife. Behalte sie lange in der Hand, betrachte sie mit vermülligen Augen und lausche leise, unhörbar

leise: „Ach, wenn ich Tabak für sie hätte!“ — Im nächsten Augenblick schon drückt Dir der Ladeninhaber ein Paketchen in die Hand. — Du nimmst es, zahlst und gehst. — Läge aber die Pfeife da. — Ein zweites Mal kommst Du natürlich nicht mehr in dasselbe Geschäft gehen, aber schließlich hat Paris 1120 Tabakläden, und bis man die abgeklopft hat, ist der Krieg zu Ende und der Tabak wieder da.

Aus dem Leben Abdul Hamids. Keine Persönlichkeit unserer Zeitallters war von so viel Geheimnissen umgeben, wurde als der Held oder als das Opfer so vieler Intriguen genannt, dessen Geschichte vielfach als ein Ueberbleibsel aus der glänzenden, dämonischen und unwahrscheinlichen Märchenwelt von Tausend und eine Nacht anmuten könnte. Aus den zahllosen Beichten aber, die sich in allen Sprachen im Laufe der Zeit über die Persönlichkeit Abdul Hamids angesammelt haben, läßt sich trotz allem ein ziemlich scharf umrissenes und der Wirklichkeit wohl sehr nahe kommendes Bild gewinnen. Viele Mitteilungen, die zu einem nicht geringen Teil wohl auch dem Reiche der Legende angehören mochten, wußten von Abdul Hamids Willkür und Grausamkeit Kunde zu geben, und gerade die Franzosen, die er so frei in seinem Reiche schalten und walten ließ, haben es zum Dank dafür nicht unterlassen, ihn mehr als einmal einen zweiten Nero zu nennen. Aber wenn man Neros Grausamkeit aus der fortwährenden Angst erklärte, in der er von Jugend an lebte, so müßte dies in noch viel stärkerem Maße für Abdul Hamid zutreffen, in dessen Gemüt schon das Wissen um die furchtbaren Drame, die sich im Kreise seiner Vorfahren abspielten, eine unablässig fiebernde Angst erzeugte, die zu einer Krankheit wurde, welche fortwährend um sich griff und den Geist dieses Mannes förmlich zerstörte. Diese Furcht bewirkte natürlich ein überhöhtes Mißtrauen, das den von Glanz und Basallen umgebenen Herrscher in Wirklichkeit zu einem der einsamsten Menschen der Welt machte. Auch alle Regierungsakte wurden von diesen Gefühlen geleitet. Als im September 1885 die Revolution von Philippopol ausbrach, bat der Sultan den General von der Goltz um seinen Rat. Die Antwort lautete, daß Truppen in eine bestimmte Gegend entsandt werden sollten und da diese vollkommen mit der kurz vorher geäußerten Meinung der Minister übereinstimmte, ordnete Abdul Hamid das Gegenteil an, da er sein Leben bedroht glaubte.

Bücherschau.

Einheits-Stenographie (Stolze-Schrey) Neudruck, leichtlich, ein Lehrbuch zum Selbstunterricht von W. Seifen, Lehrer der Stenographie. Verlag L. Schwarz & Comp. Berlin C. 14, Dresdener Straße 80. Preis 1,35 Mark.

Die einsame, die doppelte und die amerikanische Buchführung. Zum Selbstunterricht, leicht, logisch und übersichtlich dargestellt. Mit vielen praktischen Beispielen und Erläuterung der wichtigsten Bestimmungen. Ein Nachschlagebuch für jeden Geschäftsmann und kaufmännischen Angestellten von W. Wohlberecht. Verlag L. Schwarz & Comp. Berlin C. 14, Dresdener Straße 80. Preis 1,35 Mark.

Kurhaus.

Donnerstag, den 28. Februar.

Nachmittags von 4—6½ Uhr.

Grillenbänker Marsch	Komzak
Ouverture Mirand	Wiedelcke
Libellen-Tanz	Eborle
Potpouri über deutsche Volkslieder	
Torador. Walzer	Roylo
Serenade	Drigo
Ländliches Hochzeitsfest	Czibulka

Abends 7.30 Uhr: Theater.

Freitag: Konzert der Kurfürstlichen Kapelle von 4—6 Uhr.

Abends 8 Uhr im Konzertsaal: „Richtbilder vortrag“: Herr Redakteur Hr. Nachmann „Die Leistungen des deutschen Sanitätswesens im Kriege“.

Samstag: Konzerte der Kurfürstlichen Kapelle von 4—6 und 8—9½ Uhr.

Abends 7½ Uhr: Theateraufführung.

Hand aufs Herz!

Trägst und verwarst du noch

Goldschmuck?

Weißt du nicht, daß auch dir die

Pflicht

gebietet, ihn zur Goldankauf-

stelle zu bringen, damit er dem

Landes nütze!

Besseres Mädchen

ang. für H. Haushalt (1 Mädchen
Sahre) bei guter Behandlung,
wegen Heirat des jetzigen Mädchens,
sogleich sofort gesucht.
Frau v. Recken, Mainz
Hindenburgstraße 28 II.

Büglerin u. Mädchen oder Frau

Wäscherei gesucht.
F. Solz, Schmidtstraße 1.

Mädchen

Haus- und Zimmerarbeiten zum
S. gesucht. 724
Kaiser Friedr. Promenade 59

Ein älteres Mädchen

welches kochen und die Haushaltung
versteht sofort gesucht. 786
Risseffstraße 3.

Gesucht

ein Pferdepfleger, der mit
Sartung und Fahren von Pferden
und allen landwirtschaftlichen Ar-
beiten durchaus vertraut und zu-
verlässig, mit guten Zeugnissen.
Bewerbung u. persönliche Vor-
stellung bei
Geflüttmeister Morr
Geflütt Erlenhof
bei Dornholzhausen.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
überursol i. L., Marktstraße 2.
Telefon 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
mit Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Bägen, Käfern etc. Übernahme von
angen. Häusern ihr Abonnement.

Engl. und franz. Sprachunterricht

Nachhilfe für Schüler in allen
Schern. Vorbereitung für Prüf-
ungen Einj. Freiw. Dolmetscher etc.
B. Dannhof,
Staatl. gepr. Sprachlehrerin
Höhenstraße 33, I.

Buchdrucker- Lehrling

bei steigender Vergü-
tung zu Ostern gesucht.
Taunusbote-
Druckerei.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag den 1. März, abends 8 Uhr

Lichtbildervortrag:

„Die Leistungen des deutschen Sanitätswesens im Krieg.“

Redner: Herr Redakteur Nachmann

Eintritt frei; numerierte Plätze: vordere Reihen 1 Mk., die übrigen 50 Pf.
(Karten im Kurbüro und an der Abendkasse).

Der Reinertrag ist zum Besten der Kriegsküche des Vater-
ländischen Frauenvereins.

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln
auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telefon No. 353 — Postsparkonto No. 5795 —

Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen

gegen 3 1/2 und 4% Zinsen

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3 Mk.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.

London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Granienburg.

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Uebnahme von Vermögensverwaltungen,

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf

längere und kürzere Termine.

Schränklicher unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Zoptausstellung

Hoffriseur Kesselschläger,

Bad Homburg Louisenstr. 87,

Zöpfe von Mk. 5 an.

Anfertigung und Ausbesserung sämtlicher Haararbeit.

Ausgekämmtes Haar wird in Zahlung genommen.

Haar-Beobachtung u. Behandlung bei Haarausfall,

Haarspalte u. kahlen Stellen

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eintragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Nudenstraße No. 8.

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank

Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten

geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 1/2 und 4%iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.

des Monats. Kautionsbedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust

im Falle der Auslösung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen

Sicherstellungen. Postsparkassen-Verkehr unter No. 588 Post-

scheckkonto Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wert-

papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons

und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer-

und einbruchssicheren Stahlpantzer Gewölbe. Erledi-

gung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden

Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und

Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Wohnungs-Anzeiger

Im Interesse der Auftraggeber liegt es, wenn bei
Vermietung der Wohnung, die betreffende Anzeige
sogleich in unserer Geschäftsstelle abbestellt wird.

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal.

Heißbares Zimmer

eventuell mit Verpflegung. Auch ein-
fache Unterkunft für Durchreisende.
Elisabethenstraße 45,
Mädchenheim.

evtl. 2 gut möbl. Zimmer

in schöner Lage zu vermieten. Saal-
gartenstraße 24, I. 4970a

1 3/2 Zimmerwohn.

mit Zu-
behör. Kindliche Stifftsstr. 11. 17a

2 Zimmerwohnung

nebst Gas u.
Wasser zu ver-
mieten. Muthbachstraße 8. 4967a

Eine Wohnung

zu vermieten.
Rindorferstraße 54 Hinterhaus. 14a

Möbliertes Zimmer

(Dampfheizung) mit Kaffee an ein-
ger. zu verm. Lange Meile 5,
Saalstraße der elektr. Straßenbahn.
Schön möbl. Zimmer 4a
zu vermieten. Schäfer, Louisenstr. 21

Schön Wohn- u. Schlafzimmer

mit groß. Garten mit od. ohne Pension
zu verm. Dietrichsheimstr. 5. 21a

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör im Vorderhaus an ruhige
Leute per 1. März zu vermieten.
Fr. Weber, Dachdeckermeister,
Höhenstraße 31.

2 evtl. auch 3 Zimmerwohnung

(Gartenhaus) ab 1. April zu verm.
Höhenstr. 31. 87a

2 Zimmerwohnung

(Mansarde) mit Gas und Wasser zu
vermieten. Wallstraße 33. 1a

Großes möbliertes Zimmer

2a Elisabethenstraße 47, 2. St.

2 Zimmerwohnung

mit Gas und Wasser zu verm. sowie
kochen. Raum zum Einstellen von
Wägen. Kindliche Stifftsstr. 7 82a

Eine 2 Zimmerwohnung

in schön. it. Zubehör, vollständig neu hergerich-
tet an ruhige Leute zu vermieten.
10a 19a

2-3 Zimmerwohnung zu ver-

mieten
Luisenstraße 74. 80a

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör ab 1. April zu ver-
mieten, auch früher. Untertor 5. 15a

Zu vermieten:

Schöne 3 Zimmerwohnung, Mansarde
Keller, Gas u. elektr. Licht, zum 1. März
zu beziehen. Näheres
Oberesfeldener Pfad 14.

Eine Dreizimmerwohnung.

elektr. Licht, Anteil an Obst- und Ge-
müsegarten im Dornholzhausen ab 1.
April 1918 zu vermieten. 81a
Wiesbadenerstr. Henry Paul.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Küche, elektr. Licht und Gas evtl.
Gartenanteil zu vermieten, 40a
Rindorf, Stebterweg 88.

Höhenstraße 18 ist die Wohnung in

6 Zimmern und Zubehör zum 1. April
1918 zu vermieten. Näh. bei Kahle,
partierte. 19a

Herrschastliche

Geduzimmerwohnung
mit Veranda, Garten und allem Zubeh-
hör zu verm. Langrasenstr. 38p.
22a Näh. Löwenstraße 5.

Eine schöne

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz Hoch-
parterre per 1. Juli zu vermieten.
80a Luisenstraße 101.

6h. 4 Zimmerw.

Stad bis zum
1. April zu verm. Rindorferstr. 22,
Ecke der Brandelstraße. 13a

Ferdinandstraße 42

Schöne 8 Zimmerwohnung mit allem
Zubehör sofort zu vermieten.
Auskunft erteilt Jean Koller,
83a Ferdinands-Anlage 21

Möbl. 4 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad und Zubehör preisw.
zu verm. Saalburgstr. 47. 42a

2 Wohnungen

zu vermieten. Näheres
16a Luisenstraße 26 III.

Schöne Aussicht 22 II

Herrschastl. 8 Zimmer-Wohnung mit
Ballon und Zubehör per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen (29a
Elisabethenstraße 12 part.

6 Zimmerwohnung

mit Gas, Bad, elektr. Licht und Zu-
behör zu vermieten. 29a
Berthold, Ludwigstr. 4.

Große 5 Zimmerwohnung

zu vermieten. 8a
Gäuleinweg 18.

Eine 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten
12a Elisabethenstr. 2.

Schulstraße 2

Kleiner Laden in welchem seit 20
Jahren ein Cigarrengeschäft betrieben
wurde, a. oder mit Wohnung zu
vermieten. Zu erfragen vormittags
Dtt, Dietrichsheim Str. 24a

42. Jugendwehr Kompagnie „Saalburg“ Bad Homburg-Kirdorf.

Erlauben uns freundlichst unsere lieben Angehörigen, sowie Freunde und Gönner zu der am **Sonntag 8. März** abends 7 Uhr im Saale zum „Römer“ (Elisabethenstr. 16) stattfindenden

Familien-Seier

herzlichst einzuladen.

Der Kompagnieführer
GdH, Feldw. Leutnant a. D.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Der Reinertrag dient für die im Felde stehenden Mitglieder, sowie der Verwundeten-Fürsorge.

NB. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet die Hauptprobe für die Schuljugend statt. Eintritt 10 Pfg.

Rurhaus-Theater Bad Homburg.

Direktion Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 28. Februar abends 7,30 Uhr

21. Vorstellung im Abonnement B.

Der Herr Senator

Aufspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan und O. Hav Kadelburg
Mittelbach

Direktor Adalbert Steffter.

Preise wie gewöhnlich.

Pfälzer Rotklee

eingetroffen

August Herget Nachf.

Telefon 340 Wallstraße 4.

812

KRISTALL - PALAST

ein ganz hervorragendes Programm

Einlass 6 1/2 Uhr

Hansa 3825

Freiwillige

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. Febr., nachm. 2,30 Uhr
versteigere ich im gefl. Auftrage Kirdorferstraße 68 nachstehende gut erhaltene

Mobiliarstücke

öffentlich freiwillig gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden.

2 Kleiderchränke, 1 Sekretär, 5 Tische, 7 Polsterstühle, 1 Küchenschrank, 1 Kleidergestell, 1 Koffhaarmatratze, 2 Wanduhren, 1 Ofen, 2 Spiegel, 2 Sessel, div. Bilder, 1 Klimentisch, 1 Handkoffer, 1 Walschiff, 6 Baumleiten, einige Stücke Linoleum, Haus- und Küchengeräte, 1 Pöfen Brennholz u. o. mehr.

Karl Knapp, Auktionator u. Taxator

Louisenstraße 6.

Die Besichtigung findet eine Stunde vor Beginn der Versteigerung statt. 778

Sofort oder später gesucht

geübte

Dreher

Schlosser

Mechaniker

Werkzeugmacher

jugendliche Arbeiter

Frauen und

Mädchen

Weilwerke G. m. b. H.

Frankfurt a. M.-Rödelheim.

Das Favorit-Moden-Album

einzig beliebt wegen seiner Gediegenheit und Reichhaltigkeit, geschätzt wegen seines gediegenen Schmacks, bevorzugt wegen seiner Preiswürdigkeit 1,00 M ist soeben erschienen.

Favorit der beste Schnitt!
bei H. Stöcher, Louisenstr. 57

Morgen Donnerstag letzter Verkaufstag

Leder-Sohlenschröner

empfehle billigt

A. Walter,

845

Waisenhauspl.

Kaufe

Schlachtpferde

zu den höchsten Preisen.
Rottschlachten werden mit eigenem Fuhrwerk abgeholt.

Philipp Jamin,

Vierdemergerei,

Oberursel, Telefon 142

Empfehle mich

zur Auanlegung und Instandhaltung der Biergärten

Joseph Rau, Gärtner

Homburg-Kirdorf, Grabengasse 34.

Postaufträge werden vergütet.

Gebrauchte

Blumentöpfe

sowie ein Gartenschlauch zu kaufen gesucht 558

M. Bauer, Gärtnerei

Gonzenheim.

Ein noch gut erhaltener

Federschulranzen

und ein neuer Konfirmandenhut zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle u. 813.

Ein guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle u. 804.

Eine

Chaiselongue

zu kaufen gesucht. Angebote unter E 803 Geschäftsstelle.

Portemonnaie

mit ca. 20 M. Inhalt gefunden.

Abholen gegen Einrückungsgebühr

806 **Becker, Obergasse 20.**

Garten

oder Stück Ackerland

gegen gute Vergütung zu pachten gesucht. Offerten u. R. 809 an die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus

möglichst mit Zentralheizung und geräum. Garten in Homburg oder Umgeg. zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off u. D. 808.

Eine

Parterre-Wohnung

best. aus 3 Zimmern, Küche, mit elekt. Licht, Keller und Holzboden, auch wenn gewünscht 1 oder 2 Mansarden dazu, per 1. April zu vermieten. 805

Stedterweg 32.

1 möbliertes

Mansardenzimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten.

Neue Mauerstraße 1.

4 oder 5 Zimmer

im 1. Stock mit 2 Mansarden a. sonstigem Zub. hör eventuell mit Bad und Wadenzimmer per 1. April zu vermieten. 8851

Ludwigstraße 6.

Rug- und Brennholz-Versteigerung.

Königliche Oberförsterei Homburg v. d. H.

Montag 4. März vorm. 9 Uhr im Göttschhaus. Schuppen Tannenwald Distrikt 8. v. 14. Schuppen. Goldbrude Distr. 28 u. und war. Eichen: Stangen 1. Kl. 5 St. (Reichel) Ruppel, Knppel. 22, Scht. u. Rn. 143, Reif 3. Kl. 30 Rm. Buchen: 100, Reif. 3. Kl. 300 Rm. Birken: Scht. u. Rnpl. 23. Radelholz, Stammholz Distr. 8. 14. 23. 87 St. mit 65 haupfsächlich 2. u. 3. Kl. (H. Kl. 28.) für Handwerker geeignet. Nutz. 87, Scht. u. Rnpl. 176, Reif. 1. u. 2. Kl. 248 Rm. Das Holz wird zuerst verkauft. Holzändler und Wiederverkäufer sind Mitbieten ausgeschlossen. Der Verkauf findet nur in kleinen Losen

Auf die gelben Notbezugscheine

Nr. 1401—1500 werden am **Freitag 1. März** vorm. 9—12 Uhr **S. Wieselthal, Elisabethenstraße 1** je 1 Zentner Eisformbretts ausgeben.

Ortskohlenstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **12. März 1914** vorm. 9 Uhr in der Geschäftsstelle Zimmer Nr. 9 versteigert werden die im Grundbuch von Bad Homburg v. d. H. Band 16 Artikel (eingetragene Eigentümer am 20. März 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes die Witwe des **Heinrich Ruppel** geb. Wähler von hier und deren Kinder; 1. **Heinrich Karl Ruppel**, Friedrich Adolf Ruppel und 3. **Luise Ruppel** von hier, eingetragene Grundstücke Gewartung Bad Homburg v. d. H.

Fl. 27 Nr. 34	Garten i. d. Leimenlauf	9ar 73	qm gr. 2,29	Thl. Reim
27 Nr. 35	"	38ar 57	" 7,89	"
27 Nr. 86	"	9ar 66	" 2,27	"
27 Nr. 254/37	"	20ar 12	" 4,73	"
19 Nr. 88	Acker im Hasensprung	14ar 29	" 2,80	"
19 Nr. 89	"	28ar 86	" 5,65	"
20 Nr. 100	Acker am Furth	36ar 94	" 7,23	"
22 Nr. 41	Acker in der Ruckenhohl	20ar 38	" 3,99	"
22 Nr. 120	"	33ar 10	" 6,48	"
7 Nr. 35	das Holzschäferfeld	19ar 04	" 1,79	"

Grundsteuermutterrolle 599

Bad Homburg v. d. Höhe den 14. Nov. 1917

Agf. Amtsgericht.



Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbez. Wiesbaden Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen

Landesbankstelle (Zweigstelle): Bad Homburg v. d. H. Kisseleffstr. 1b Fernruf 469

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610

Mündelsichere Anlagen Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank.

auf Sparkassenbüchsen der Nass. Sparkasse

auf gebühr-nfreie Verzinsungskonten täglich fällig oder, unter Festlegung auf bestimmte Zeit

Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinoden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

Sonstige Geschäftszweige. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots.)

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17 600

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Wiesbaden, Rheinstraße 44.

Vom Außern

schließt man auf

das Innere

deshalb müssen auch Ihre Drucksachen in einer ansprechenden Form hergestellt sein. Eine Drucksache muß auf den ersten Blick einen guten Eindruck machen. Dieser Eindruck ist dann maßgebend, ob die Drucksache gelesen wird, oder ob sie in den Papierkorb wandert. Wollen Sie also sauber ausgeführte Druckarbeiten haben, so kommen Sie bitte zu uns, Sie werden sicher zu Ihrer Zufriedenheit bedient werden!

„Taunusbote“-Druckerei.